

Sprechertexte der beiden Kurzversionen

Von Felix Müller

Version A:

Aufnahmeprüfung bei einer Fremdenlegion in Frankreich (Stil: seriös)

Frankreich: eine alte Kaserne in den Wäldern nördlich von Paris.

Wer hierher kommt, kehrt dem Alltag den Rücken. Immer mehr junge Männer versammeln sich hier – auf der Suche nach dem Abenteuer und nach dem ultimativen Kick: Die Kaserne ist ein Rekrutierungscamp der Fremdenlegion, jene berüchtigte, im Verborgenen operierende Armee.

Capitaine Durac leitet die Aufnahmeprüfungen, die an jedem zweiten Wochenende stattfinden.

Einige altgediente Legionäre berichten den Anwerbern von ihren Missionen und geben wertvolle Tipps für die Prüfungen. Andere verkaufen Waffen und Munition – zu Schwarzmarktpreisen.

Die jungen Männer, meist Franzosen, werden in der Aufnahmeprüfung ihr Leben riskieren. In zwei Gruppen geteilt, werden sie sich im Wald gegenseitig beschießen. Ziel ist es, den Gegner mit präzisen Schüssen auf die schusssicheren Westen zu Fall zu bringen und eine Flagge zu erobern. Nur wer zum Siegerteam gehört und nicht getroffen wird, kann die Prüfung bestehen.

Wer sich keine moderne Schutzausrüstung leisten kann, behilft sich zur Not mit einfachen Metallplatten.

Dass es bei den Kampfspielen mit scharfer Munition oft zu ernstesten und auch tödlichen Verletzungen kommt, ist kalkuliertes Risiko.

Wie viele hier macht auch Jean-Philippe die Prüfung zum zweiten Mal – Angst um sein Leben hat er nicht.

Die Spieler nehmen vorsorglich noch Schmerzmittel ein – denn im Fall einer Verwundung kann es eine Weile dauern, bis der Lagerarzt helfen kann.

Nach der Kennzeichnung der Teams mit farbigen Bändern folgt eine kurze taktische Besprechung. Dann geht alles sehr schnell: Capitaine Durac gibt das Signal zum Spielbeginn.

Die Kamera geht nicht mit in den Wald – die Verletzungsgefahr ist zu hoch.

Aufnahmeprüfungen wie diese sind bei Fremdenlegionen an der Tagesordnung. Legal ist das nicht, aber die Politiker sehen weg – nicht selten sind sie die Auftraggeber geheimer Missionen.

Nach kurzer Zeit kommen die ersten Bewerber zurück – offensichtlich verletzt. Wir entdecken Jean-Philippe, auch er hat die Flagge heute wieder nicht erbeutet.

Wie wir später erfahren, ist die Situation im Wald eskaliert. Ein neuer Bewerber hat die Nerven verloren und wild um sich geschossen. Drei jungen Männern hat das das Leben gekostet – ihr Traum von der Fremdenlegion findet hier im Wald ein jähes Ende.

Version B:

Die Alienjäger von Breslau (Stil: Boulevard)

Breslau, Polen: eine verkommene Kaserne nahe der deutschen Grenze. Hier treffen sich junge Männer aus ganz Osteuropa, die nur eins im Kopf haben: Die Jagd auf Außerirdische. Doch keine Spur von „Men in Black“-Romantik a la Hollywood – hier jagt man Aliens auf polnische Art.

Major Korczak ist Chef dieser Elitetruppe. Wie viele der Älteren hier kommt auch er von der polnischen Luftwaffe. Früher flogen diese Männer MIG-29-Kampffjets – heute grillen sie Steaks für die Kameraden oder handeln mit Munition, Blendgranaten und Laserzielvisieren. Schwarzmarktware versteht sich.

Paranoide Schießwütige oder verkannte Weltretter? Mit Kampftraining bereiten sich die selbst-ernannten Alienjäger auf den Ernstfall vor.

Plötzlich herrscht Aufregung im Lager – angeblich wurde ein Flugobjekt über dem Wald gesichtet. Meist handelt es sich dabei um unangekündigte Übungen oder Fehlalarme – doch wer weiß, ob diesmal nicht wirklich eine Begegnung der dritten Art bevorsteht?

Um Radardaten auszuwerten, werden einige der Männer mit sogenannten Ortungsplatten ausgestattet – eine Art GPS auf Polnisch. Die Meisten tragen zudem schussichere Westen und einen Genitalschutz – niemand will schließlich unvorbereitet einen intergalaktischen Nahkampf austragen.

Um ihre Sinne zu schärfen, nehmen die Männer bewußtseinserweiternde Tabletten. Zudem enthalten die Tabletten Schmerzmittel für den Fall einer Verletzung.

Nach der Einteilung in einen Späh- und einen Kampftrupp folgt eine kurze taktische Besprechung. Der Befehl lautet immer gleich: erst schießen – dann Fragen stellen.

Major Korczak gibt das Signal zum Beginn der Mission. Unsere Kamera muss hier bleiben, da im Wald scharf geschossen wird.

Ganz unberechtigt ist die Aufregung um die Außerirdischen übrigens nicht – in Weißrussland und Polen werden mehr UFO-Sichtungen als in allen anderen Ländern gemeldet. Und sogar der amerikanische Geheimdienst interessiert sich für die brisanten Dokumente der polnischen Luftwaffe.

Plötzlich kommen ein paar Männer des Spähtrupps zurück – offensichtlich verletzt. Wir entdecken noch einen jungen Mann – sichtlich verstört und ohne seine Waffen. Hat diesmal etwa tatsächlich ein feindlicher Kontakt stattgefunden?

Fehlalarme – wie sich später herausstellt, hatte ein Wetterballon den Alarm ausgelöst. Drei Männer wurden verletzt, weil sich mehrere Schüsse aus einer schlecht gewarteten Pistole lösten.

Also wieder nur falscher Alarm – doch wer weiß ob die außerirdische Invasion nicht vielleicht schon morgen beginnt? Und vielleicht sogar in den Wäldern von Breslau...